

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

61 (13.3.1934) Zweites Blatt

Bildung der Vertrauensräte

Berlin, 12. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 10. März die zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen. Die erste Verordnung vom 1. März ds. Js. hat die Wirtschaftsbereiche der Treuhänder der Arbeit abgegrenzt und die Stige der Treuhänder bestimmt. Die zweite Verordnung trifft insbesondere die erforderlichen Durchführungen für die Bestellung der Vertrauensmänner und für die Errichtung des Sachverständigenbeirats beim Treuhänder der Arbeit und der Sachverständigenausschüsse. Sie regelt ferner die Befanntmachung der Tarifordnungen und Richtlinien. Es sind schließlich noch Durchführungsbestimmungen zum § 16 des Gesetzes über die Anrufung des Treuhänders wegen Entscheidungen des Führers des Betriebes hinsichtlich der Gestaltung der allgemeinen Arbeitsbedingungen, insbesondere der Betriebsordnung, getroffen, sowie Durchführungsbestimmungen für die Anzeigepflicht von Entlassungen (§ 20 des Gesetzes) und über die Verwendung von Bußen (§ 28 des Gesetzes).

Im Hinblick auf die im März durchzuführende Bestellung der Vertrauensmänner sind die Durchführungsbestimmungen zu dieser Frage von besonderer Wichtigkeit. Es ergibt sich aus ihnen in Verbindung mit dem Gesetz in den Grundzügen etwa folgende Regelung:

Die Aufstellung der Liste der Vertrauensmänner hat vom Führer des Betriebes im Einvernehmen mit dem Betriebszellenobmann des Betriebes, also einem Angehörigen der Gefolgschaft, zu erfolgen. Hat der Betrieb keinen Betriebszellenobmann, so ist die Aufstellung einer Liste nicht möglich. Es trifft nicht etwa an die Stelle des Betriebszellenobmannes des Betriebes eine außerbetriebliche Stelle der Betriebszellenorganisation. Eine Einsetzung außerbetrieblicher Stellen würde mit den Grundgedanken des Gesetzes, nach dem die Vertrauensmänner ein Organ der Betriebsgemeinschaft sein und daher aus ihr hervorgehen sollen, nicht vereinbar sein. Es kann daher in diesem Falle lediglich die Berufung der Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter durch den Treuhänder der Arbeit erfolgen. Diese Berufung kommt ferner in Frage, wenn eine Einigung zwischen dem Führer des Betriebes und dem Betriebszellenobmann des Betriebes nicht zu erzielen ist oder aus sonstigen Gründen ein Vertrauensrat nicht zustande kommt. Die Berufung von Vertrauensmännern und Stellvertretern durch den Treuhänder der Arbeit ist in jedem Fall in sein Ermessen gestellt. Der Treuhänder kann also u. U. von der Berufung absehen. Der Betrieb bleibt dann ohne Vertrauensrat.

Die erforderlichen Vorschriften über den Führer des Betriebes sind bereits im Gesetz selbst getroffen. Von der Aufstellung besonderer Voraussetzungen ist dabei auch hinsichtlich der Staatsangehörigkeit und der Kassenzugehörigkeit abgesehen worden. Auch nichtarische Unternehmer können daher Führer des Betriebes sein. Das entspricht den wiederholten Verlautbarungen der Reichsregierung, nach denen die Bestimmungen des Gesetzes über das Berufsamtentum für das Gebiet der Wirtschaft keine Anwendung finden.

In der vom Führer des Betriebes im Einvernehmen mit dem Betriebszellenobmann aufzustellenden Liste sind soviel Personen als Vertrauensmänner vorzusehen, wie das Gesetz im § 7 vorschreibt; ferner eine gleiche Zahl von Stellvertretern. Die Liste wird einheitlich für die gesamte Gefolgschaft, Arbeiter und Angestellte, aufgestellt. Es gibt also in Zukunft keine besonderen Vertrauensmänner für Angestellte und für Arbeiter, sondern nur noch gemeinsame Vertrauensmänner der Gefolgschaft. Angestellte und Arbeiter sind daher in der Liste angemessen zu berücksichtigen. Neben ihrer zahlenmäßigen Vertretung in der Gefolgschaft wird dabei insbesondere entscheidend sein, daß durch die Zusammenfassung des Vertrauensrates eine möglichst umfassende Beratung aller dem Vertrauensrat zugewiesenen Aufgaben möglich ist. Die Voraussetzungen, denen diese Personen entsprechen müssen, bestimmt § 8. Es ist dabei u. a. Voraussetzung, daß sie der D.M.Z. angehören müssen. Frauen sind unter den gleichen Voraussetzungen berechtigt wie Männer. Es ist unter der Gefolgschaft abzustimmen. An der Abstimmung kann jedes Mitglied der Gefolgschaft teilnehmen, das mindestens 21 Jahre alt und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist, einschließlich der Lehrlinge. Die Abstimmung hat der Führer des Betriebes zu leiten, der damit lediglich seinen Stellvertreter, also eine an der Betriebsleitung verantwortlich beteiligte Person, betrauen kann. Zu seiner Unterstützung beruft der Abstimmungsleiter die beiden Mitglieder der Gefolgschaft, die am längsten im Betriebe sind. Ihnen ist Einblick in alle die Abstimmung betreffenden Vorgänge zu geben. Der Abstimmungsleiter stellt eine Liste der Abstimmungsberechtigten (Abstimmungsliste) auf und gibt durch Aushang, spätestens zwei Wochen vor dem ersten Abstimmungstage, die Liste der Vertrauensmänner und Stellvertreter bekannt. In dem Aushang ist ferner anzugeben, wo die Abstimmungsliste zur Einsicht aufgelegt, wo die Abstimmungsberechtigten den Stimmzettel und den Abstimmungsumschlag empfangen, sowie wann und wo sie den Stimmzettel abgeben können. Gegen Einsprüche über die Liste der Abstimmungsberechtigten entscheidet der Abstimmungsleiter. Ein besonderer Einspruch gegen diese Entscheidung des Abstimmungsleiters ist nicht vorgesehen. Sie kann nur im Zusammenhang mit einer Nachprüfung des gesamten Verfahrens nach Durchführung der Abstimmung unter den weiter unten besprochenen Voraussetzungen erfolgen.

Die Abstimmung ist geheim und erfolgt durch Abgabe eines Stimmzettels. Der Stimmzettel hat unter fortlaufender Nummer die Namen der als Vertrauensmänner und als Stellvertreter vorgeschlagenen Personen zu enthalten. Die Abgabe des unveränderten Stimmzettels gilt als Zustimmung, die Abgabe des durchstrichenen Stimmzettels als Ablehnung. Die Abstimmungsberechtigten können auch einzelne der als Vertrauensmänner und als Stellvertreter vorgeschlagenen Personen durch Streichung der Namen auf dem Stimmzettel ablehnen. Die Feststellung des Abstimmungsergebnisses hat der Abstimmungsleiter in Anwesenheit der oben erwähnten zu seiner Unterstützung berufenen beiden Mitglieder der Gefolgschaft vorzunehmen. Sie erfolgt so, daß zunächst ermittelt wird, auf welche der aufgestellten Personen eine Mehrheit der abgegebenen Stimmen entfallen ist. Haben sich also bei einer Gefolgschaft von 90 Arbeitern und Angestellten nur 60 Arbeiter und Angestellte an der Abstimmung beteiligt, so ist zu ermitteln, welche von den als Vertrauensmänner oder Stellvertreter aufgestellten Personen bei der Abstimmung wenigstens 31 Stimmen erhalten haben. Es zählt dabei für sie jeder Stimmzettel, auf dem ihr Name nicht durchstrichen ist. Ohne Bedeutung ist es, wie groß die Zahl der Stimmen ist, die der Einzelne erhalten hat, sofern nur eine Mehrheit der abgegebenen Stimmen vorliegt. Es ist also in dem vorhergehenden Beispiel gleichgültig,

ob auf eine der als Vertrauensmänner oder Stellvertreter aufgestellten Personen nur 31 oder etwa 60 Stimmen fallen. Diejenigen Personen, die keine Mehrheit erhalten haben, scheiden bei der Feststellung der Liste der Vertrauensmänner und Stellvertreter aus. Aus den übrigen Personen werden, und zwar in der Reihenfolge der Liste, also, wie nochmals betont sei, ohne Rücksicht auf die Zahl der Stimmen, die auf die einzelne Person entfallen sind, zunächst die Vertrauensmänner und sodann die Stellvertreter entnommen. Haben also von den als Vertrauensmänner aufgestellten Personen bei der Abstimmung nicht soviel Personen eine Mehrheit erhalten, daß aus ihnen die erforderliche Zahl der Vertrauensmänner entnommen werden kann, so sind die übrigen Vertrauensmänner aus den als Stellvertreter aufgestellten Personen, auf die eine Mehrheit entfallen ist, zu entnehmen.

Ergibt sich bei der Abstimmung für keine der als Vertrauensmänner und Stellvertreter aufgestellten Personen eine Mehrheit, so kann der Treuhänder der Arbeit die Vertrauensmänner und Stellvertreter in der erforderlichen Zahl berufen. Ergibt sich bei der Abstimmung eine Mehrheit nur für eine kleinere Zahl von Personen als nach dem Gesetz Vertrauensmänner zu bestimmen sind, erhalten also z. B. von fünf als Vertrauensmänner und fünf als Stellvertreter aufgestellten Personen nur zwei eine Mehrheit, so kann der Treuhänder der Arbeit die übrigen Vertrauensmänner und die Stellvertreter berufen, in dem Beispiel also drei Vertrauensmänner und fünf Stellvertreter. Erhalten dagegen von den aufgestellten Personen so viele eine Mehrheit, daß wenigstens die erforderlichen Vertrauensmänner bestellt werden können, so hat es dabei zunächst sein Bewenden. Der Treuhänder kann in solchem Falle erst dann eingreifen, wenn durch Ausschneiden oder zeitweilige Verhinderung von Vertrauensmännern der Vertrauensrat nicht mehr vorchriftsmäßig besetzt ist.

Die den Abstimmungsberechtigten gegebene Möglichkeit, einzelne Personen von der Liste der Vertrauensmänner und der Stellvertreter zu streichen, kann dazu führen, daß die Berücksichtigung der Angestellten oder die Berücksichtigung der Arbeiter im Vertrauensrat in einem offenkundigen Mißverhältnis zur Zusammenfassung der Gefolgschaft stehen würde. Das gleiche Mißverhältnis in der Zusammenfassung des Vertrauensrates kann sich dadurch ergeben, daß bei Ausschneiden eines Angestellten aus dem Vertrauensrat der in der Reihenfolge der Liste an seine Stelle tretende Erlahmann nicht gleichfalls Angestellter, sondern Arbeiter ist oder daß bei Ausschneiden eines Arbeiters ein Angestellter als Erlahmann nachrückt. Das Gesetz sieht daher vor, daß der Treuhänder zur Beseitigung eines derartigen mißlichen Verhältnisses auf Antrag des Führers des Betriebes einzelne Vertrauensmänner abberufen und durch andere Vertrauensmänner ersetzen kann.

Das Gesetz sieht schließlich eine Anrufung des Treuhänders der Arbeit für den Fall vor, daß bei dem Abstimmungsverfahren Vorschriften des Gesetzes oder der Durchführungsverordnung derart verletzt worden sind, daß das Abstimmungsergebnis dadurch beeinträchtigt werden konnte. In diesem Falle kann der Treuhänder die Wiederholung der Abstimmung anordnen oder die aufgestellten Vertrauensmänner befähigen oder an ihrer Stelle andere Vertrauensmänner berufen.

Hinsichtlich weiterer wichtiger Vorschriften der Durchführungsverordnungen, insbesondere über Bildung der Sachverständigenbeiräte und -ausschüsse wird eine besondere Anweisung ergehen.

Kaffee Hag jeder Tropfen Gesundheit

Japanisches Torpedoboot gekentert — 80 Mann ertrunken?

London, 12. März. Wie Reuters aus Tokio meldet, ist das Torpedoboot „Tomotjuru“, das am Montag früh mit seiner Flottille zusammen aus dem Kriegshafen Sasebo zu Manövern ausgelaufen war, nicht zurückgekehrt. Es soll infolge des stürmischen Wetters gekentert sein. Die Besatzung zählte 80 Mann.

Torpedoboot „Tomotjuru“ in hilflosem Zustande aufgefunden — Stillschweigen über Verluste

Tokio, 12. März. Das am Montag früh aus dem Kriegshafen Sasebo ausgelaufene und nicht wieder heimgekehrte Torpedoboot „Tomotjuru“ ist in völlig hilflosem Zustande in der Nähe der Insel Shikokushima aufgefunden worden. Der Marineminister hat es abgelehnt, vor der amtlichen Untersuchung Einzelheiten über die Verluste an Menschenleben bekanntzugeben. Die „Tomotjuru“ gehörte zum modernsten Schiffstyp und wurde im vergangenen Monat während eines Schneesturmes vom Stapel gelassen.

Einkellung der Postbeförderung durch Armeeflieger

Washington, 12. März. Generalmajor Foulots, der Kommandierende des Armeefliegerkorps, hat die Einkellung sämtlicher Luftpostlinien durch Armeeflieger angeordnet. In dieser Zeit soll der neue Flugplan, der den Wünschen des Präsidenten Roosevelt Rechnung trägt, ausgearbeitet werden. Von den bisherigen 18 Flugpostlinien sollen in Zukunft nur noch 12 durch Armeeflieger besolgt werden. Ferner hat die amerikanische Postverwaltung angeordnet, alle zur Post gelieferte Luftpost mit den schnellsten, zur Verfügung stehenden Eisenbahnzügen zu befördern.

An dieser Maßnahme ist die große Anzahl folgenschwerer Flugzeugunglücke schuld. Bei Chardon im Staate Ohio kam ein junger Fliegerleutnant bei dem Start seines Postflugzeuges ums Leben. Ein weiterer Unfall ereignete sich bei Beach im Staate Dayton. Ein großes Passagierflugzeug mit zahlreichen Passagieren an Bord, stürzte ab. Ein im Flugzeug befindlicher Soldat wurde auf der Stelle getötet, weitere Personen mußten schwer verletzt ins Krankenhaus transportiert werden.

Die Dreierbesprechung in Rom

Rom, 12. März. Der ungarische Ministerpräsident ist am Montag gegen 10 Uhr in Venedig eingetroffen, wohin ihm der neue ungarische Gesandte beim Quirinal entgegengefahren war. Beide werden mit dem Sonderzug Mussolinis am Montag nacht in Rom eintreffen. Der österreichische Bundeskanzler wird mit dem Flugzeug am Dienstag nachmittag in Rom erwartet.

Ueber die politische Bedeutung der römischen Dreierzusammenkunft herrscht nach wie vor allgemeine Unklarheit, da sich die italienische Regierung in tiefstes Schweigen hüllt. Nicht einmal das amtliche Programm für die nächsten Tage ist bisher festgelegt worden. Gömbös wird den Dienstag dazu benutzen, um dem Papst seine Aufwartung zu machen und den Kardinalstaatssekretär, den Kardinal Sincero und den Großmeister des Malteser-Ordens, Chigi, zu besuchen. Am Abend findet ein Essen in der ungarischen Gesandtschaft beim Vatikan statt, an dem vermutlich auch Pacelli teilnehmen wird. Mussolini wird ein amtliches Festessen geben.

100 000 Madrider Arbeiter im Streik

Madrid, 12. März. Obwohl sich der Innenminister bis in die Morgenstunden des Montags bemüht hatte, den Ausbruch des Druckerstreiks zu vermeiden, haben sämtliche Arbeiter des graphischen Gewerbes am Montag morgen die Arbeit in Madrid niedergelegt. Lediglich die katholische „El Debate“, deren Personal nicht im Volkshaus organisiert ist, und der „Sozialista“, das Marzistenblatt, werden voraussichtlich erscheinen. Die Regierung hat umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die innerpolitische Lage sehr gespannt ist. Es befinden sich nunmehr in der Hauptstadt allein drei große Berufszweige, die Metallarbeiter, die Bauarbeiter und die Drucker mit den übrigen Angehörigen der graphischen Gewerkschaft im Streik, insgesamt weit über 100 000 Mann. Es ist dabei nicht zu vergessen, daß die Motive dieses Streiks ausgesprochen politische sind. Vom sozialen Standpunkt aus lassen sie sich in keiner Weise begründen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sturmführer schwer verunglückt. Der Betriebsleiter der Deutschen Arbeitsfront Stettin, Sturmführer Erich Henden und Gruppenführer Pontius, sind am Sonntag in der Nähe von Glaarow im Kreise Greifswald mit dem Auto schwer verunglückt. Der Wagen geriet in einer Kurve gegen einen Baum und wurde vollständig zerstört.

Bisanzler von Papen dankt. Im Befinden des Bisanzlers von Papen, der sich eine Art Blutvergiftung am rechten Fuß zugezogen hatte, ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Da es ihm nicht möglich ist, auf alle guten Wünsche für seine Genesung persönlich zu antworten, bittet er, auf diesem Wege seinen Dank laaen zu dürfen.

Kunstschießer abgestürzt. Bei einer Segelfluggauntauftau in Lüben ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Rechtsanwalt und Notar Förster-Goldberg, der zu einem Kunstflug gestartet war, stürzte plötzlich aus 80 Meter Höhe ab und war sofort tot. Der Absturz ereignete sich vor den Augen des der Täuie beivohnenden Oberpräsidenten und Gauleiters Helmuth Brückner.

Hige und Buschbrände in Südastralien. Durch ausgedehnte Buschbrände wurden am Samstag unweit von Adelaide (Australien) drei Häuser zerstört. In anderen Teilen Südaustraliens wüten ebenfalls Brände, durch die viel Viehwerk und Weideland vernichtet wird. Seit acht Tagen leidet das Land unter einer Hitzewelle; in Adelaide wurde eine Temperatur von 38 Grad Celsius verzeichnet.

Große Goldfunde in Südafrika. Die „Times“ meldet aus Bloemfontain: Goldfunde, die in der letzten Zeit gemacht worden sind, haben zu der Vermutung Anlaß gegeben, daß sich in Transvaal und im Oranjes-Freistaat eine Goldader befindet, die sich über einen Kreis von annähernd 50 Kilometer Durchmesser und 160 Kilometer Umfang erstreckt. Mittelpunkt des Kreises ist die Stadt Barys. Proben von Gold, die an 30 verschiedenen Stellen gefunden wurden, ergaben durchschnittlich 7 Penny-Gewicht je Tonne.

Unglücksfahrt eines Feuerwehrautos. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Straße Pöhlitz-Frauentorf bei Stettin. Der mit neun freiwilligen Feuerwehrmännern besetzte neue Mannschaftswagen der Stolzenhagen-Krahwieder Freiwilligen Feuerwehr erlitt eine Reifenpanne, wodurch sich der Wagen überhitzte und vollkommen zertrümmert wurde. Sämtliche Insassen wurden unter den Trümmern begraben und erlitten schwere Verletzungen.

Warenhausbrand in Amerika. Aus Birmingham in Alabama (Vereinigte Staaten) wird gemeldet: In einem großen Warenhaus inmitten des Geschäftsviertels brach am Samstag nachmittag Feuer aus, das sich bald über das ganze Gebäude ausdehnte. Etwa 4000 Personen, die um diese Zeit sich in dem Warenhaus aufhielten, konnten rechtzeitig ins Freie gelangen. Die Flammen erlängten auch einen großen Schmieröltank, der explodierte. Bei dem Brand wurden 39 Personen, hauptsächlich Feuerwehrleute, verletzt.



Der neue Präsident des Deutschen Tierjagdvereins. Der Berliner Amtsgerichtsrat Marzgraf, einer der ersten Verkehrsrichter Deutschlands, ist zum kommissarischen Leiter des Deutschen Tierjagdvereins ernannt worden.

Aus der Arbeitsschlacht

Freiburg, 12. März. Anlässlich der Frühjahrsoffensive des Arbeitsbeschäftigungs-Feldzuges 1934 veranstaltete die Kreisleitung der NSDAP Freiburg am Samstag auf dem Münsterplatz eine große Kundgebung, die trotz des regnerischen Wetters sehr gut besucht war. Als Redner war der Stabsleiter der NS-Daag, Hans Hed-Berlin, gewonnen worden.

Oberkirch, 12. März. Unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Kaufmann fand eine Bürgermeisterversammlung des Bezirks statt. Die Besprechung galt der Bewirtschaftung von Arbeitsbeschäftigungsplänen. Ausgeführt sollen folgende Arbeiten werden: Erstellung einer Umgehungsstraße in Cedsbach mit ca. 9000 Tagewerken. An Neuanlagen oder Verbesserungen von Gemeindegewegen in den Gemeinden Oberkirch, Lautenbach, Bad Peterstal und Bad Griesbach sind Projekte mit einem Kostenaufwand von ca. 115 000 RM. vorgelegen. Meliorationsarbeiten im vorderen Bruchhof werden 6000 Tagewerke in Anspruch nehmen. Die Stadtgemeinde Oberkirch wird mit einem Kostenaufwand von 20 000 und 25 000 RM ein Schwimmbad erstellen und die Kanalisation ausbauen. Auch Bad Peterstal beabsichtigt die Errichtung einer Badeanlage. Winterbach plant den Bau einer Wasserleitung. Ebenfalls sieht man in Oberkirch und Oppenau den Bau neuer Wasserbehälter vor.

Triberg, 12. März. Die Stadt Triberg hat für die kommenden Monate ein sehr reichhaltiges Arbeitsbeschäftigungsprogramm aufgestellt. Noch im März soll mit den Arbeiten zur Errichtung des Kriegerdenkmals begonnen werden. Für diese Arbeiten sind 25 000 RM. vorgelegen. Die Erweiterung der Schwimmanlage des Licht-, Luft- und Sonnenbades durch Errichtung eines neuen Schwimmbadens wird etwa 47 000 RM. erfordern. Die Instandsetzung der städtischen Gebäude, die mit einem Gesamtbetrag von 61 000 RM. vorgelegen ist, ist bereits in Angriff genommen worden. Dazu kommen noch die Arbeiten am Bezirkskrankenhaus die Erweiterung der Wasserleitung, der Ausbau weiterer Waldwege u. a.

In Baden und Württemberg 22 000 Arbeitslose weniger

Der Bericht über Arbeit und Arbeitslosigkeit im Landesarbeitsamtsbezirk Südbaddeutschland im Monat Februar besagt, daß ein weiterer Rückgang um 21 941 Arbeitslose eintrat. Fast die Hälfte der Besserung kam den Bauarbeitern zugute, von denen rund 10 000 Facharbeiter und Hilfsarbeiter teils in den von der öffentlichen Hand geförderten Bauten, teils in der regen einfindenden privaten Bauwirtschaft wieder Arbeit fanden. In den anderen Berufsgruppen ist die Abnahme der Arbeitslosen der metallverarbeitenden Berufe um 3660 Personen hervorzuheben. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die am 28. Februar bei den württembergischen und badischen Arbeitsämtern angemeldet waren, betrug noch 188 250 Personen, 150 297 Männer und 37 953 Frauen. Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 62 036 Arbeitslose (50 509 Männer und 11 527 Frauen), und auf Baden 126 214 (99 788 Männer und 26 426 Frauen). Der gegenwärtige Stand liegt in Württemberg um rund 70 000 und in Baden um rund 60 000 unter dem Stand von Ende Februar 1933. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsberechtigten betrug nach dem vorläufigen Zahlenergebnis vom 28. Februar 1934 insgesamt 46 981 und zwar 12 135 in Württemberg und 34 846 in Baden.

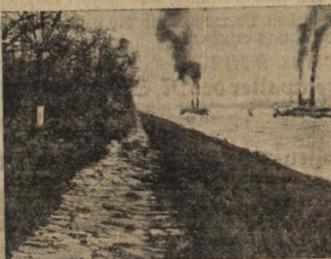
26 111 441 Lohntagewerke für den Arbeitsdienst

Das Arbeitsvorhaben des Arbeitsgaues 27 (Baden-Pfalz) umfaßt insgesamt 26 111 441 Lohntagewerke, die sich im einzelnen zur folgenden Gebiete verteilen: Landeskultur 10 228 831; Forst 7 496 870; Bauerniederung 1 284 100; Stadtrandriedung 686 500; Straßen- und Wegebau 5 976 460; Sonstiges 439 680.

Gorgen der Fischerei am Oberrhein

Freiburg, 12. März. Die Schädigungen, die die Anlage des Remberger Rheinseitenkanals und des Remberger Stauwerks mit sich bringen und die den Vertretern der Interessenten aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz bei einer Besichtigung am Samstag eindringlich vor Augen geführt wurden, sind unermesslich geworden. Die Vertretervereinbarung der internationalen Interessenten, die im Anschluß an die Ortsbesichtigung in Kirchen die Lage besprach, fasste eine Entscheidung, die hoffentlich die nötige Aufmerksamkeit der amtlichen Stellen erwecken wird. Es heißt darin: „Die am 10. März 1934 zusammengekommenen Vertreter der Gemeinden am Ober- und Hochrhein und der Fischereinteressenten Badens, des Elßes und der Nordweitschweiz halten die Fischtrappe und den Fischleit am Stauwehr Kembs für ungenügend und wünschen einen Fischereiumgebungschein auf badischer Seite von der Hünninger Eisenbahnbrücke durch das alte Rheinbett oder zum mindesten eine Verbesserung der bestehenden Einrichtungen am Fischsteg des Stauwehrs. Sie wünschen aus hygienischen Gründen die völlige Reinigung der Abwässer, die vom Stauwehr aufwärts in den Rhein geleitet werden.“

Niederbergang der Fischerei am Oberrhein infolge der Ableitung des Wassers durch das Stauwerk Kembs.



Oberheintrede 1929. (Aufn. aus dem Rheinmuseum (Hein).)



Dieselse Streda 1933 (Aufn. S. Rudy-Stein).

Abonniert das „Durlacher Lagenblatt“



Hermann Göring-Schule für das deutsche Handwerk. Das Gildenhans am Fischmarkt in Erfurt, in dem jetzt die Hermann Göring-Landeschule des deutschen Handwerks eingeweiht wurde.

Reichsstatthalter Robert Wagner und die Jugend

Bad. Karlsruhe, 11. März. Auf einer großen Festveranstaltung, die die badische Hitlerjugend, Bann 109, unter Bannführer Hagmann am Samstag abend in der Festhalle ausrichtete und an der Reichsstatthalter Robert Wagner, der Landesjugendführer Kemper und weitere höhere HJ-Führer aus dem ganzen Lande sowie der Kulturreferent der Landesstelle Saar-Pfalz des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilnahmen, sprach Reichsstatthalter Robert Wagner über die Jugend, die letzter Sinn der ganzen Aufbauarbeit sei. Unsere Aufgabe müsse im Geistigen vollendet werden. Dieses Ziel einer auch geistig-weltanschaulichen reifen Wende in unserer Volksebene herbeizuführen sei schwer, aber nötig. Aber wenn jeder sich in den Dienst der nationalsozialistischen Idee stelle, dann werde es gelingen. Ziel und Aufgabe bedeuteten keine Beeinträchtigung der Familie, denn sie dienten ja mit der Erhaltung u. neuen Festigung der Familie. Aber über der Familie gebe es die größere Gemeinschaft des Volkes, der wir ebenso verpflichtet seien. Die neue Arbeit stehe auch in keinem Gegensatz zur Schule, sie gehe um die schulische Festigung des Wissens und Könnens. Sie stehe auch nicht im Gegensatz zu den kirchlichen Kirchen. Diese hätten das Recht der seelsorgerischen Betreuung. Wo sie sich aber darüber hinaus politische Rechte auch über die Jugend anmaßen wolle, da werde diese Jugend im badischen Reichsstatthalter als den Beauftragten des Führers immer den stärksten und entschlossensten Schutz finden.

Zur Auseinandersetzung innerhalb der evangel. Kirche

Bad. Karlsruhe, 11. März. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat an die Landesregierungen folgenden Erlaß gerichtet:

„Innerhalb der Deutschen Evangelischen Kirche sind zurzeit Auseinandersetzungen im Gange, die auf eine Klärung der kirchlichen Gesamtfrage hinstellen. Der Herr Reichsminister hat die ausdrückliche Entscheidung getroffen, daß, da es sich um eine rein kirchliche Angelegenheit handelt, von außen her in diesen Meinungsstreit nicht eingegriffen werden soll. Insbesondere soll jedes polizeiliche Eingreifen wie Schutzhaft, Polizeibefehl, Anweisung u. a. unterbleiben. Ich bitte daher ergebenst, die nachgeordneten Dienststellen unverzüglich mit entsprechender Weisung zu versehen. Es ist selbstverständlich, daß die zur Wahrung der äußeren Ordnung etwa notwendigen Maßnahmen insoweit zulässig sind, als sie nicht den Charakter eines Eingriffs in den innerkirchlichen Meinungsstreit haben. Aus gegebenem Anlaß weise ich darauf hin, daß auch kirchliche Stellen nicht befugt sind, ein Einschreiten staatlicher Organe in kirchlichen Meinungsstreit herbeizuführen.“

Die Reichsstatthalter haben einen Abdruck dieses Erlasses erhalten.

Baden

Karlsruhe, 12. März. (Ernennung.) Der Verlagsdirektor des „Führer“ Hg. Emil Muz, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Ehrenrates des Reichsverbandes Deutscher Zeitungsverleger ernannt.

Mannheim, 12. März. (Senkung der Darlehenssätze.) Der Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse hat beschlossen, ab 1. April 1934 den Zinssatz für Hypotheken von 5 Prozent auf 4,5 Prozent und für Kredite in laufender Rechnung, Schuldscheindarlehen usw. von 5,5 Prozent auf 5 Prozent zu senken. Die Zinssätze für Einlagen bleiben unverändert.

Biorzheim, 12. März. (Strafkammer.) Eine harte, aber gerechte Strafe erhielt wegen Hehlerei der 49 Jahre alte verheiratete Fasser Erwin Haug von Dillstein. Er hatte von sechs Zuträgern gestohlenes Goldgepräg in Werte von über 5000 RM. gekauft, über dessen Erwerb er unterrichtet war. Die Strafe lautete auf insgesamt 15 Monate Gefängnis.

Tauberschlößchen, 12. März. (Frei von Arbeitslosen.) Der planmäßig aufgelegene und rühmlich in Angriff genommene Kampf der Stadterwaltung gegen die Arbeitslosigkeit hat zu einem vollen Erfolg geführt. Durch große Instandsetzungs- und Kanalisationsarbeiten wurde für alle Berufsgruppen Arbeitsmöglichkeit geschaffen, sodaß Tauberschlößchen von Arbeitslosen nunmehr frei ist.

Breisach, 12. März. (Festspiele.) Ab 1. Juli finden auch in diesem Jahre in Breisach historische Festspiele statt und zwar das Schauspiel „Peter von Hagenbach“.

Bad Wimpfen, 12. März. (Zum Bürgermeister ernannt.) Von der Heffischen Staatsregierung wurde der bisherige kommissarische Bürgermeister Dr. Ernst Ludwig Nitzler zum Berufsbürgermeister der Stadtgemeinde Bad Wimpfen auf 9 Jahre ernannt.

„Wir sind Deutschland!“

Aus dem Journalistenwettbewerb „Mit Hitler in die Nacht“

NSK. Studentreise durch Chile. Seit einigen Tagen sitze ich in einem kleinen Hain, einige hundert Kilometer nördlich von Valparaiso. Studiere Land und Leute, studiere die Salpeterfelder. Chile das Land des „weißen Goldes“. Kahles, ödes Land, ohne Wasser, ohne Regen — Wüste. Wolkenlos blauer Himmel jahraus, jahrein. Sengende Hitze. Kein grünes Blatt, kein Grashalm — kahle, verwiterte Berge, zu Pulver gewordenes Gestein, Sand und immer wieder nur Sand. Aber dieser Sand ist Millionen wert, dieser Sand ist „weißes Gold“.

Und ich warte nun auf ein deutsches Schiff, das mich mitnehmen soll. Es ist trostlos in diesem öden Nest. Ein paar Deutsche leben hier zwar, aber sie sind Arbeitsmaschinen, nichts weiter. Von der Heimat wollen sie nichts wissen. Das neue Deutschland, Hitler, den Nationalsozialismus lehnen sie ab.

Nein, um Gottes willen, was haben sie darüber alles gehört Nord und Totschlag, Terror, Judenverfolgung... Verfehrt sind sie, diese Deutschen.

Sie wissen nichts genaues. Deutsche Zeitungen kommen nur selten in ihre Hände. Die Landeszeitungen tragen wenig zur Aufklärung der verwirrten Geister bei. Ein paar Ausländer, Amerikaner, Engländer, Franzosen, haben ein gewisses Interesse daran, den Deutschen ihre Heimat zu verschandeln.

Hier lebst das, sagen sie und weisen auf irgend einen schmutzigen Gehartitel aus einem Blatt der verdorbenen Heftpresse.

Und tritt man dann als Landsmann an sie heran, spricht mit ihnen als Deutscher zum Deutschen — haha, dann kann man es wahrhaftig erleben, daß sie einem das Haus verbieten, daß sie mit dem Finger auf einen zeigen: auch ein Nazi. Wenn man das da draußen in der Welt erlebt, Tausende Meilen von der Heimat entfernt — wird einem weh ums Herz. Es sind doch deutsche Volksgenossen, Deutsche, die einen Trost geben. Deutsche, die wir zurückgewinnen müssen.

John S. A. Männer

Ich warte also auf ein Schiff und gehe währenddessen umher, und rede dem Nationalsozialismus das Wort. Erzähle von der Heimat, von Hitlers großem Werk, von dem neuen Geist in Deutschland... Aber es nützt nichts. Der Erfolg ist Null. Ich werde ausgelacht, ich mache mich verhasst. Was tut es schon — ich kämpfe für unsere große Idee, wie es Tausende in der Heimat tun.

Bier endlose Tage des Wartens. Da — endlich wirft ein deutsches Schiff draußen auf der Reede Anker. Ich reiße das Fernglas an die Augen: Schleswig-Holstein. Im Vortopp flattert das Halantkreuzbanner.

Gott sei Dank. Ein Hauch deutschen Geistes.

Drüben geht schon ein Leichter längs. Die Ladebäume schwingen aus, Winden rassel, Tropfen quieschen in den Blüten...

Städter wird gelächelt. Maschinenteile.

Ah, wenn doch erit die Besatzung an Land käme!

Nach einer langen Stunde wird drüben ein Boot aufs Wasser herabgelassen. Die Freiwoche begibt sich an Land.

Was? Ist denn das möglich? Braunkemben? SA-Männer?

Ja, es sind wahrhaftig zehn SA-Männer aus Fleisch und Blut. Deutsche Seemannsleute. Ein Trupp SA.

Als sie auf Hörweite heran sind, rufe ich ihnen ein „Hei Hitler“ entgegen. Aus zehn rauhen Seemannskehlen klingt der deutsche Gruß zurück. Winken hin und her. Helle Freude liegt auf ihren Gesichtern.

Dann sehe ich plötzlich mitten zwischen ihnen, schüttle deutschen Kameraden die Hand.

Ja, sie haben einen Marinesturm an Bord, dem die ganze Besatzung angehört. Der erste Offizier ist Sturmführer. In jedem Hafen wird für das neue Deutschland gekämpft. Gegen Presseverleumdung und Judenheße. Man verankert überall Deutsche Abende, man predigt den neuen Geist, man verbreitet die große Idee des Volksführers Adolf Hitler. In Valparaiso haben sie vor einigen Tagen an einem großen Sportfest teilgenommen und ein paar glänzende Siege heimgeführt. Vor allem einen großen geistigen Sieg, einen Sieg für die neue Idee.

Jeden Deutschen im Ausland erfassen, so lauter ihre Parole.

„Wir sind Deutschland!“

Gleich am selben Abend wird in dem primitiven Hotel ein Deutscher Abend abgehalten. Und das Merkwürdige geschieht: alle Deutschen erscheinen. Allerdings geduckt und mit speckigen Gesichtern sitzen sie da. Aber es ist gut, daß sie überhaupt gekommen sind.

Ich spreche ein paar Worte zur Einleitung. Daß wir den neuen Geist verkünden, daß wir alle deutschen Volksgenossen für die große Idee unseres Führers gewinnen wollen...

Deutsche Kampflieder werden gesungen

„Boll wach auf!“

„Braune Männer stehen Front an Front.“

„Wir sind Deutschland!“

Er rüttelt ihr Deutschtum wach, er rüttelt ihre deutsche Seele auf. „Denk an eure herrliche Heimat, denk an eure Mutter-sprache! Ist es nicht das Größte und Gewaltigste, unser deutsches Vaterland!“

Er reiße ihnen die Zweifel aus dem Herzen. „Arbeit und Brot wollen wir schaffen, für den Frieden der Welt stehen wir ein, Abrüstung unserer Kriegsgegner verlangen wir, deutsche Gleichberechtigung fordern wir... Ob Bauer oder Professor, ob Matrose oder Offizier, ob Salpeterarbeiter oder Großkaufmann — wir wollen einander alle die Hand reichen. Wir wollen nichts sein als deutsche Volksgenossen. Unser Ringen gilt Deutschland, zilt der deutschen Zukunft! Wir sind Deutschland!“

Pause. Einen Augenblick atemlose Stille. Und plötzlich Händeklatschen, Jubel, Begeisterung

Das Lied, unter dem die deutschen Männer den Sieg errungen haben, klingt auf.

„Die Fahne hoch, die Reihen dicht geschlossen!“

Andächtig stehen die deutschen Menschen da, den rechten Arm erhoben. Die Gesichter haben sich aufgehellt. Heiße Vaterlandsliebe leuchtet wieder aus ihren Augen.

Dann braust es wie eine Stimme durch den Raum: Deutschland, Deutschland über alles...

Ersten Männern stehen Tränen in den Augen. Wir haben ihnen ihr deutsches Vaterland gezeigt, ihr neues deutsches Vaterland.

Und wenn sie ungläubig und als Zweifler kamen — als ehrliche Deutsche, als Nationalsozialisten gehen sie weg. Es ist keiner da, der dem deutschen Offizier nicht dankbar die Sand drückt. Sie glauben wieder an Deutschland.

So fährt ein deutsches Schiff in die Welt hinaus, verkündet das neue Deutschland, begeistert die vielen deutschen Menschen da draußen für die große Idee. Für Adolf Hitler.

„Wir sind Deutschland!“

Sermann Rinf, Hamburg.

Wetternachrichtendienst

Wetter für Mittwoch

Unter der Einwirkung der über England befindlichen Depression ist für Mittwoch vielfach bedecktes und zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Kameradschaftsabend der NS-Betriebszelle der Firma Grigner-Kayser A.G.

Am Samstagabend veranstaltete die NS-Betriebszelle der Firma Grigner-Kayser A.G. für ihre Wertangehörigen in der Festhalle einen Kameradschafts-Abend, der in allen seinen Teilen einen glänzenden Verlauf nahm. Die Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung lagen in den Händen des Kameraden Erwin Bischer und seiner getreuen Mitarbeiter, die keine Mühe und Arbeit scheuten, um den Abend zu einem fröhlichen und recht genussreichen zu gestalten. Der Saal, der mit den Symbolen des dritten Reiches und mit Grün und Lorbeerzweigen sinnvoll und prächtig geschmückt war, war schon vor Beginn der Veranstaltung bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Anwesenden bemerkte man Konjunkturalist Nikola, die Direktoren Brun, Jung und Rüdiger, die sich mit Stolz zu ihren Arbeitern bekannten und in ihrer Mitte fröhliche Stunden zubrachten, ferner Stadtrat Pg. Bull und Pg. Bürkle, Geschäftsführer bei der Kreisleitung, sowie Vertreter der übrigen NS-Betriebszellen und der NSDAP. Das reichhaltige, der heiteren Muse gewidmete, vorzüglich zusammengestellte Programm wurde in der Hauptsache von Wertangehörigen bestritten, die bewiesen haben, daß sie nicht nur in ihrem Beruf, sondern auch auf dem Gebiete der heiteren Muse hervorragende Leistungen zu vollbringen vermögen. Herr J. Sonntag waltete als Ansager in vorzüglicher Weise seines Amtes und hatte in dieser seiner Eigenschaft, aber auch als gewiegter und überaus begabter Humorist die Lacher stets auf seiner Seite. Gleich zu Beginn der Veranstaltung herrschte eine fröhliche Feststimmung und eine gegenseitige innere Verbundenheit, wie sie besser nicht in Erscheinung treten konnte.

Die Hauskapelle der Grigner-Kayser A.G. eröffnete unter der sicheren Stabführung des Kameraden Hill den Kameradschaftsabend mit dem schneidig gespielten Badenweiler-Marsch.

Betriebszellenobmann, Pg. Kaiser, begrüßte alle Festteilnehmer mit herzlichen Worten und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß am heutigen Abend Direktoren, Prokuristen, Angestellte und Arbeiter an einem Tisch zusammensitzen in wahrer Volksgemeinschaft. Wir stehen heute nach dem Willen unseres Führers Adolf Hitler in einer gemeinsamen und geschlossenen Arbeitsfront. Was man nie für möglich gehalten hat, ist Tatsache geworden, die Zeit des zermürbenden, aufreizenden Klassenkampfes ist beendet. Heute ist im nationalsozialistischen Staat das Wort „Arbeiter“ zum Ehrentitel für jeden Deutschen geworden. Wir kennen auch nur eine Standesehre für alle Stände, sie steht und fällt mit der getreuen Erfüllung der Standespflichten. Es kommt heute nicht darauf an, was einer arbeitet, sondern wie er seine Pflicht tut. Wir wollen für alle Zeiten treue Kameradschaft halten nach dem Vorbilde Adolf Hitlers. Der Kampf um die Gewinnung des Arbeiters für den nationalsozialistischen Staat war schwer. Das eine steht aber fest, die am schwersten zu gewinnen waren, sind heute die treuesten Kameraden. Wir alle wollen in Zukunft in treuer Kameradschaft zusammenstehen, das sei unser Gelübnis am heutigen Abend. Wir wollen unser Fest in Freude und Fröhlichkeit feiern, das Erlebte soll in unseren Herzen weiterklingen bis zum nächsten Kameradschaftsabend, dann wird das Wort Wahrheit: „Kraft durch Freude!“ Mit einem dreifachen Siegheiß auf Volkstanzler Adolf Hitler, das deutsche Vaterland und eine treue Kameradschaft schloß Pg. Kaiser seine begeisterten aufgenommenen Ausführungen, worauf die Festteilnehmer das Horst-Wessel-Lied sangen.

Kamerad Willy Bary erfreute die Anwesenden mit dem Prolog aus der Oper „Bajazzo“ und mit „Heiterkeit und Fröhlichkeit“ aus der Oper „Der Wildschütz“. Nach der Fest-Ouvertüre von Lachner und „Die Mühle im Tale“ von Rhode sang der Gesangverein Nähmaschinenbauer unter der Leitung seines verdienstvollen Vereinsführers Brecht das schöne Lied „Deutschland, dir mein Vaterland“, wofür ihm großer Beifall zuteil wurde. Das Mundharmonika-Orchester Durlach unter Leitung von Fritz Fürstehöfer wartete mit zwei Musikstücken bestens auf. Die beiden sporigen Pantomimen und muskulösen Parterre-Akrobaten Wagner-

Was will die NS-Volkswohlfahrt?

Ueber dieses Thema wird am kommenden

Donnerstag, den 15. März 1934, abends 8,15 Uhr in der Festhalle in Durlach der Volkswirt Stängle aus Karlsruhe auf Veranlassung des hiesigen Gruppenwalters der NS-Volkswohlfahrt sprechen. Die gesamte Bevölkerung ist, wie aus dem Inzeratenteil hervorgeht, zu diesem Vortragsabend eingeladen. Es darf erwartet werden, daß dieser Einladung sehr zahlreiche Folge geleistet wird, handelt es sich doch um ein Thema, das für viele Volksgenossen von großem Interesse ist.

Die NS-Volkswohlfahrt war die Wintermonate über mit der Durchführung des Winterhilfswerks beschäftigt. Mit Ablauf des Monats März kann sie sich ihren eigentlichen Aufgaben zuwenden, die auf dem Gebiet der Gesundheitsführung des Deutschen Volkes liegen. In diesem Rahmen liegt auch die bereits bekanntgegebene Sondermaßnahme „Mutter und Kind“. Die NS-Volkswohlfahrt bedarf dazu noch zahlreicher freiwilliger Helfer aus allen Kreisen der Bevölkerung. Es wird besonders damit gerechnet, daß sowohl die Helfer des Winterhilfswerks, soweit sie noch nicht Mitglieder der NS-Volkswohlfahrt sind, ihren Beitritt erklären, als auch die, die durch das Winterhilfswerk betruet wurden, soweit sie dazu geeignet oder in der Lage sind. In diesem Zusammenhang wird hervorgehoben, daß die NS-Volkswohlfahrt gegenwärtig die einzige Organisation der NSDAP ist, die noch Mitglieder aufnimmt. Der NS-V. ist jeder Volksgenosse willkommen, der aus Liebe für sein Volk sich mit zutunsgläubigem Herzen in ihren Dienst stellt. Wer diesem Ruf folgt, der hilft dem Führer am Aufbau seines Werkes, dessen Krone sein soll: „ein freies, einig und glückliches deutsches Volk.“

Wer so für das Ganze wirkt, der wirkt auch dadurch wieder für sich selbst und für sein eigenes Schicksal. Darum versäume niemand den eingangs erwähnten Vortrag zu besuchen und sich über die Aufgaben der NS-V. eingehend unterrichten zu lassen.

Weihsinger zeigten wie immer sehr schöne Leistungen. Der erste Teil des Abends schloß mit dem Marsch „Mein Regiment“ von Blankenburg.

Den zweiten Teil eröffnete die Hauskapelle mit dem Marsch „Deutsches Blut“ von Wollng und dem Walzer „Münchener Kind“ von Romjak.

Geschäftsführer Pg. Bürkle überbrachte den Kameraden herzliche Grüße der Pg. Plattner und Staiger und gab dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß jeder einzelne Volksgenosse ohne Rücksicht auf Rang und Stand am Aufbau von Volk und Vaterland mitbeteiligen und mitarbeiten möge.

Nach einem ungelungenen humoristischen Vortrag von J. Sonntag brachte der Gesangverein Nähmaschinenbauer die beiden Lieder „Rheinbräu“ von Sonnenet und „Der Spielmann“ von Krämer in vollendeter Weise zum Vortrag. Große Heiterkeit rief der Gesang „Der zerbrochene Spiegel“ der beiden Kameraden Stab-Wegele hervor. Sehr gut gefallen konnten auch drei weitere moderne Lieder des Kameraden Willy Bary, der in verständnisvoller Weise von Kamerad Dthmar Kraus am Flügel begleitet wurde. Er mußte sich zu einer Dreingabe verstehen. Den Höhepunkt der künstlerischen Darbietungen bildete ohne Zweifel das Auftreten des überall bekannten musikalischen Unikums Vagnerini (Polizeiwachmeister E. Vagner - Karlsruhe), der durch seine originellen, urkomischen musikalischen Vorträge wahre Laßsalven hervorrief. Der Kameradschaftsabend, auf den die NS-Betriebszelle der Firma Grigner-Kayser A.G. mit großer Befriedigung und berechtigtem Stolz zurückblicken darf, endete mit dem „Kaiser Friedrich-Marsch“ von Friedemann.

Alle Mitwirkenden ernteten für ihr erfolgreiches Auftreten langanhaltenden Beifall.

Dein Auftrag, sei er noch so klein,
Im deutschen Aufbau ist's ein Stein.

Aus Stadt und Land

Durlach, 13. März. (Schweinezählung.) Die am 5. März ds. Js. durchgeführte Schweinezählung hatte in Durlach folgendes Ergebnis: Ferkel unter 8 Wochen alt: 142 (169), 8 Wochen bis 1 Jahr alt (Fäuser): 315 (311), 1 bis 1 Jahr alte Zuchtfer: 3 (1), Zuchtfäuser (Mutterfäuser): 13 (4), sonstige Schweine: 119 (99), 1 Jahr alte und ältere Zuchtfer: 5 (4), Zuchtfäuser (Mutterfäuser): 64 (52), sonstige Schweine: 12 (4). Gesamtzahl: 673 (644).

In der Zeit vom 1. Dezember 1933 bis 28. Februar 1934 sind ohne Vornahme der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau insgesamt 243 (216) Schweine und Ferkel geschlachtet worden. Die in Klammern gesetzten Zahlen sind das Ergebnis vom 3. März 1933.

Bunter Abend des Südwestfunks in der Festhalle zu Karlsruhe

Am kommenden Dienstag veranstaltet der Südwestfunk in der Festhalle zu Karlsruhe einen großen öffentlichen bunten Abend. Der Südwestfunk hat für diesen bunten Abend in Baden die Landeshauptstadt gewählt und wird nicht nur mit einem bunten, sondern auch mit einem außerordentlich wertvollen Programm aufwarten.

Neben dem Orchester des Badischen Staatstheaters Karlsruhe unter Leitung von Generalmusikdirektor Klaus Kretzschmar werden u. a. mitwirken: der Tenor der Berliner Staatsoper Helge Roswaenge, Kammerfängerin, Margarete Leichnamer, Josef Seegers (Sopran), der bekannte Komiker Hans Hermann Schaufuß, Fritz Kullmann (Klavier), natürlich auch die Spähmacher des Südwestfunks „Die zwei Südwestfunken“ und die berühmte Tanzkapelle Hans Bund. Siehe getrigte Anzeige.

Badisches Staatstheater.

In der heute, Dienstag, den 13. März, stattfindenden Aufführung von Verdis Oper „Der Troubadour“ hat Joseph Keilberth die musikalische Leitung. Die Träger der Partien sind die Damen Frisch, Haberkorn, Reich-Dörich und die Herren Kiefer, Kentwig, Derner, Schöpflin, ferner J. Gröhinger und Lindemann.

Berufsberatungssprechstunden für Schüler höherer Lehranstalten

Vom Arbeitsamt Karlsruhe wird uns gemeldet:

Für Schüler höherer Lehranstalten finden regelmäßig Berufsberatungssprechstunden in der Berufsberatungsstelle, Gartenstraße 47, Hinterhaus, 3. Stock, statt; für männliche Rat-suchende Montag, Donnerstag, Freitag nachm. von 2-5 Uhr, für weibliche Rat-suchende jeden Dienstag von 8-12 u. 2-5 Uhr.

Bewerber um Lehrstellen wollen tunlichst eine Abschrift ihres letzten Zeugnisses und einen handgeschriebenen Lebenslauf mitbringen.

Hellt den deutschen Dichtern u. Komponisten Besucht das Badische Staatstheater!

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 13. März 1934.

Bad. Staatstheater: „Der Troubadour“, 20-22 Uhr.
Stala-Tonfilm-Theater: „Der Flüchtling aus Chicago“, 6 Uhr.
8 1/2 Uhr.
Markgrafen-Theater: „So ein Mädel vergißt man nicht“, 6 u. 8 Uhr.
Kammer-Theater: „Der Sieg des Glaubens“, 6 u. 8 Uhr.
Blumen-Kasse: Konzert.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser lieber Vater, Bruder, Schwager, und Onkel

Martin Roemmele

Studienrat i. R.

ist heute früh nach kurzem Leiden im Alter von 84 1/2 Jahren verschieden.

Die Einäscherung hat auf Wunsch des Entschlafenen im engsten Kreise stattgefunden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Walter Roemmele.

KARLSRUHE, den 10. März 1934.
Kanonierstraße 3

Auflösung des städt. Fuhrparks.

Der städt. Fuhrpark wird auf 1. April ds. Js. aufgelöst. Die vorhandenen drei Pferde werden im Freihandverkauf veräußert; es kommen folgende Pferde in Betracht:

1. ein Rapp-Wallach, 8 bis 9 Jahre alt,
2. ein Rapp-Wallach, 12 bis 13 Jahre alt,
3. ein Braun-Wallach, 14 bis 15 Jahre alt.

Die Pferde können außerhalb der Arbeitsstunden im städt. Gutshof besichtigt werden.

Angebote sind bis spätestens 20. ds. Mts. vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus, 3. Stock, Zimmer 6 einzureichen. Die Erteilung des Zuschlages behält sich der Stadtrat ausdrücklich vor. Wegen des Verkaufs der Wagen erfolgt besondere Bekanntmachung.

Durlach, den 12. März 1934.

Der Bürgermeister.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau

Dorothea Wolowski

spreche ich meinen herzlichen Dank aus. Insbesondere Schwester Emma für ihre aufopfernde Pflege.

Durlach, den 13. März 1934.

Karl Wolowski.

Uhren - Schmuck - Brillen werden gewissenhaft, fachmännisch u. preiswert repariert bei F. Ohnberg, Eigene Uhrmacherei Eigene Goldschmiedewerkstätte Adolf Hitlerstraße 76.

Paßbilder

liefert sofort Photograph Rummel - Auerstraße 3 -

Billig zu verkaufen!

4 Paar moderne, sehr gut erhaltene Heberardinen mit Galerien, 1 Korbmöbelgar-nitur, feid. Lampenfirm u. Sozialkissen (Handarbeit). Durchbachstraße 23.

2 rädiger Handwagen billig zu verkaufen. Kauer, Jägerstraße 12.

Gasherdeisen zu verkaufen, evtl. gegen Kohlenherdeisen zu tauschen. Irresherer, Söhnenstr. 10.

Ein Zimmer und Küche am liebsten an alleinsteh. Frau zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

KAMMER

Heute letztmals:

Die Fahrt ins Grüne

Ab morgen Ein UFA-Film - Spitzen -

Obst- u. Gartenbauverein Durlach.

Morgen Mittwoch, 14. März 1934, abends 8 Uhr in der Blume

Monatsversammlung Tagesordnung: 3 wichtige Vorträge. Erlaube um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vereinsführer.

Badisches Staatstheater

Dienstag, 13. März

C 19 und Erbschülermiete

Der Troubadour

Oper von Verdi

Dirigent: Keilberth. Regie: Brucha. Mitwirkende: Frisch, Haberkorn, Reich-Dörich, J. Gröhinger, Kiefer, Kentwig, Derner, Schöpflin, D. Lindemann.

Anfang 20 Uhr Ende 22 30 Uhr

Preise C 0 80-4 50 M

Mi 14 3 Katte.

Gesucht

zum 1. April saubere freundliche Wohnung in gutem Hause 2-3 Zimmer u. Küche für 2 sehr liebevolle Herren (Altkamerad) ohne Anhang. Nähe Durchbach- od. Nittnerstr. erwünscht. Angebote abgeben bei Meier, Fürbachstr. 25.

Abonnenten kauf bei unseren Inserenten!

Einladung!

Die N. S. Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Durlach veranstaltet am Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr 15 in der „Festhalle“ in Durlach einen

Werbe-Abend

bei welchem der Volkswirt, Pg. Stängle aus Karlsruhe über die

Aufgaben der N. S. Volkswohlfahrt

sprechen wird.

Die Kapelle des Arbeitsdienstes wird hierbei mitwirken.

Ich lade zu diesem Vortragsabend die gesamte Bevölkerung ein. Eintritt wird nicht erhoben.

Durlach, den 12. März 1934.

Der Gruppenwarter der N. S. Volkswohlfahrt

Das Erscheinen der Pg. und Mitglieder der Nebenorganisationen ist Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Das neue

Durlacher Adressbuch 1934

erschienen. Preis RM. 4.-

Hauptvertrieb im

Durlacher Tageblatt.

Ein Lehrling

wird gesucht. Gärtneri. Nittnerstraße 1.

Moran Müllwoch

Schlachttag

Jäger zum „Fing“

Jg. Kaufmann

mit Kenntnissen in Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschriften gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter Nr. 173 an den Verlag.